

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

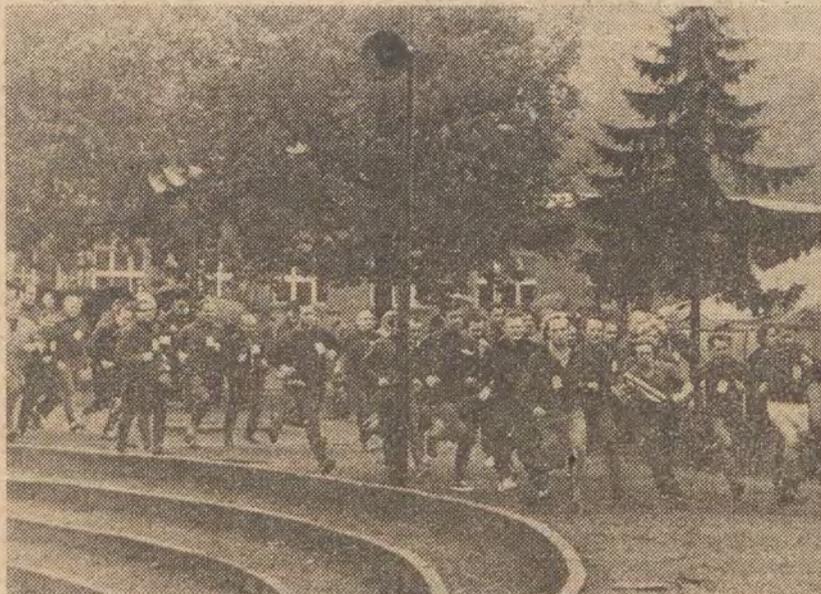
Nr. 38 27. September 1971

0,05 M

DER



TRAFFO



Fest der Lebens- freude

1. Tag: Eröffnung durch das Stabsmusikkorps der Stadtkommandantur von Berlin. 1000 bunte heitere Noten auf dem Platz vor dem Traditionszimmer. Am Abend: Das Stamitz-Orchester spielt im Klubhaus Werke der Klassiker. (Foto oben links)

2. Tag: Militärpolitisches Forum im Klubhaus unseres Werkes. In Anwesenheit hoher Offiziere der Nationalen Volksarmee und im Beisein von Generalmajor Genossen Jochen Nebrig wurden Reservisten unseres Werkes, verdienstvolle Frauen des Betriebes, deren Ehemänner ihren Dienst bei der NVA ableisten und TROjaner

in Uniform ausgezeichnet. (Foto rechts oben)

3. Tag: Internationales Frauenforum im Klubhaus. Im vollbesetzten Saal hörten unsere Frauen von Gästen aus Irak und Brasilien über das Leben und den Kampf der Frauen in kapitalistischen Ländern um Gleichberechtigung und Frieden. (Foto links unten).

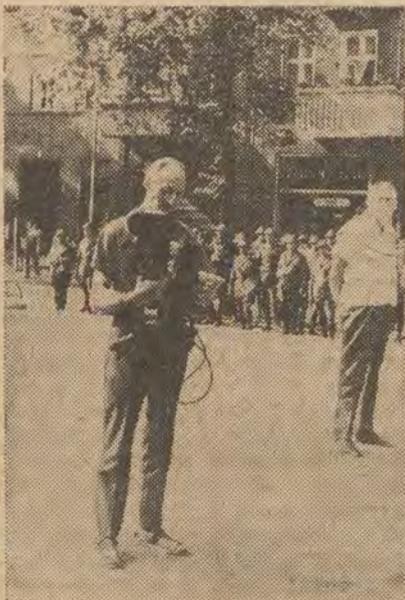
4. Tag: Der Filmzirkel berichtete aus seiner Arbeit. Skatturnier im großen Saal des Klubhauses. Literaturdiskussion des Zirkels „Junge Journalisten“ mit den Schriftstellern Günter Jäckel und Helfried Schreiter sowie Auszeichnung der Preisträger in unserem Literaturwettbe-

werb. (Foto unten, 2. v. l., Filmzirkel)

5. Tag: „Auf zum großen Okulei“ — im gut besetzten WF-Kulturhaus zeigten die Kollektive unseres Werkes Proben ihres Könnens. Spielmeister Peter Bosse, Kuddel-daddeldu, der Zeichner Vontra und viele andere Höhepunkte verliehen dem Abend einen interessanten Rahmen. (Fotos: 2. v. r. und rechts)

6. Tag: Höhepunkt und Abschluß der 1. Woche mit dem großen Sportfest. Bei teilweise strömendem Regen kämpfte eine Schaar unentwegter TROjaner um Meter und Sekunden, um Punkte und Tore. (Foto oben, Mitte)

Fotos: A. Schako (6), P. Schako



Wir diskutieren den Plan 1972-75

Auf dem VIII. Parteitag der SED wurde die Hauptaufgabe für den Fünfjahrplan 1971-1975 formuliert. Die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes ist nur erreichbar, wenn die Produktion planmäßig wächst, wenn Effektivität und Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit stetig erhöht werden. Die gesteckten Ziele können nur durch die sachliche schöpferische Arbeit aller Werktätigen erreicht werden. Wichtig ist, daß jeder über die Hauptaufgabe ausreichend informiert wird, sie richtig durchdenkt, versteht und in diesem Sinne an die eigenen Aufgaben neu herangeht.

Im V-Betrieb, wo in bezug auf die Plandiskussion vorbildliche Arbeit geleistet wurde, stellten wir an einige Kollegen folgende Fragen:

1. Wie verlief die Plandiskussion in Ihrem Bereich?

2. Wurden Sie ausreichend informiert oder bekamen Sie nur Zahlen vorgesetzt?

3. Wissen Sie, welche Aufgaben speziell an Ihrem Arbeitsplatz auf Sie zukommen?

Nachfolgend die Antworten der Kollegen:

Alle an einem Strang

Kollege Otto Liese, Radialbohrer: GFA 5

Zur 1. Frage:

Ich könnte mir nach unserer Ge-

werkschaftsversammlung, auf der wir die Konzeption des V-Betriebes zum Fünfjahrplan berieten, genau vorstellen, was in den kommenden Jahren auf mich zukommt. Allerdings wird für mich weiterhin das Problem der Einzerteilfertigung bleiben, die Kraft und Zeit raubt. Ich freue mich, daß in Zukunft die Einzelteile zusammengelegt werden sollen, um die Reserven, die hier schlummern, nutzbar zu machen. Wir machten viele Vorschläge zur Konzeption. Ich möchte sagen: Je besser ich informiert bin, desto planvoller kann ich arbeiten.

Zur 2. Frage:

Wir wurden ausreichend informiert. Allerdings müssen die speziellen Parameter und Daten noch kommen.

Zur 3. Frage:

Mir ist klargeworden, daß wir die kommenden Aufgaben nur schaffen werden, wenn wir alle an einem Strang ziehen.

Verstärkte Neuererarbeit

Kollege Horst Much, Anreißer, GFA 8

Zur 1. Frage:

Wir haben uns vor etwa 3 Wochen in einer Aktivtagung zusammengesetzt. Dort wurden uns in einer Konzeption die Schwerpunkte für die Jahre 1972 bis 1975 vorgelegt. Wir erfahren, was bei uns alles in dieser Zeit geschehen soll: Kleinmechanisierung, Umstellung von Maschinen

und anderes mehr. Diese Konzeption wurde uns zur Diskussion vorgelegt. In der Gruppe machten wir Vorschläge und erörterten Möglichkeiten, wie wir bei uns in den Abteilungen einen besseren Fluß gestalten können.

Zur 2. Frage:

Exakte Zahlen wurden uns noch nicht gesagt. Wir haben miteinander diskutiert, wie und was wir besser machen können.

Zur 3. Frage:

Unsere Aufgaben sind klar. Mit den gleichen Arbeitskräften mehr produzieren. Wir wissen, daß wir mehr als bisher in der Neuererbewegung mitarbeiten müssen, um dieses Ziel zu erreichen.

Verzögerung bringt Unordnung

Kollege Erwin Schulze, Dreher in GFA 5

Zur 1. Frage:

Die Plandiskussion steht in jeder unserer Gewerkschaftsversammlungen auf der Tagesordnung. Meiner Meinung nach könnte der Plan aber noch mehr bis ins Detail ausdiskutiert werden.

Zur 2. Frage:

Für unsere GFA wurden die Planaufgaben in bezug auf die gegenstandsspezialisierte Fertigung aufgeschlüsselt.

Zur 3. Frage:

Die Aufgaben sind mir bekannt, wenn wir aber Materialschwierigkeiten haben, dann muß operativ gearbeitet werden. Das führt oft dazu, daß Losgrößen verlegt werden müssen. Zu spät gelieferte Teile verzögern die Produktion manchmal um zehn Tage. Das trifft hauptsächlich auf Kokillenguß und Schweißkonstruktionen zu, zum Teil auch auf Rundmaterial. Diese Verzögerungen bringen Unordnung in den festgelegten Plan.

Stundenlimit gut abstimmen

Kollege Rolf Krähahn, Anreißer in GFA 8

Zur 1. Frage:

In der Gewerkschaftsversammlung wurde die Grundkonzeption des V-Betriebes bis 1975 festgelegt.

Zur 2. Frage:

Wir wurden ausführlich über die Aufgaben für 1972 informiert.

Zur 3. Frage:

Fast alles angelieferte Material geht über die Anreißplatte. Hier werden wichtige Vorarbeiten geleistet. Ich bin zwar über die Aufgaben, die speziell meinen Arbeitsplatz betreffen, informiert, bin aber von pünktlichen Materialzulieferungen abhängig. Günstiger wäre, wenn das Stundenlimit zwischen V und den Finalbetrieben besser abgestimmt würde.

Aus dem Tagebuch des Auftragsleiters

Genossen Wilfling



13. September 1971

Beratung mit dem Leiter der Jugendarbeitsgemeinschaft „Plaste“. Es stellte sich heraus, daß diese Arbeitsgemeinschaft das Problem der Materialsubstitution nicht allumfassend behandeln wird. Dementsprechend tut sich hier ein breites Feld für weitere Neuerer auf. — Die Jugendarbeitsgemeinschaft kommt mit einigen Ideen voran und verfolgt das Problem der Fertigung von Reitern aus Plaste sehr konsequent. Zur Zeit werden die ökonomischen Untersuchungen angestellt.

15. September 1971

Vormittags: Beratung bei L. Es wurde über das Problem der Verlagerung der Wickelmaschinen aus der Halle sechs in die Halle fünf endgültig entschieden. Das betrifft auch den nun notwendigen Umzug von Mtr. Für die Mitarbeiter von Mir ergeben sich damit für ein Jahr Ersparnisse, aber mittels einer guten Zusammenarbeit von Technologen und Produktionsarbeitern lassen sich diese bestimmt mindern.

Nachmittags: LR-Besprechung. Im Mittelpunkt stand die Frage der Einführung der neuen Klebetechnologie und die Fertigung von Segmenten für unsere neuen Transformatoren. Auch für dieses Gebiet hat sich eine

Arbeitsgemeinschaft gebildet, die das Problem im Rahmen einer Neuerervereinbarung löst. Die Arbeiten wurden zielstrebig aufgenommen.

16. September 1971

Bei Beratungen, die gestern und heute stattfanden, mußten wir feststellen, daß ein Problem sehr schlecht vorangeht, daß praktisch gar nichts passiert. Nämlich die Übernahme des Endanstrichs durch N. Es gibt keine Übereinstimmung der Termine.

Der Bus fährt wieder

Allen interessierten Kolleginnen und Kollegen möchten wir mitteilen, daß der Kleinbus wieder fährt.

Folgende Fahrzeiten wurden festgelegt:

7.05 Uhr ab Hauptwerk über Behälterbau, Rummelsburg, IPH nach Niederschönhausen.

Der Bus fährt um 8.05 von Niederschönhausen zurück.

10.00 Uhr ab Hauptwerk über Rummelsburg, IPH nach Niederschönhausen (Behälterbau nur auf Wunsch)

Dieser Bus fährt 11.25 Uhr von N zurück.

13.15 Uhr die gleiche Strecke wie 7.05 Uhr, zusätzlich auf Wunsch zur VVB.

Dieser Bus fährt um 14.15 Uhr von N zurück.

Kolleginnen und Kollegen, die den Bus benutzen möchten, melden sich bitte bis zu zwei Stunden vor Abfahrt beim Fahrdienst, App. 609

Wir gratulieren

unseren Kollegen Manfred Bröge, R; Helmut Brosig, PA; Artur Broschei,

WVH; Manfred Franke, O; Uwe Manteufel, Wi 1; Manfred Menzel, Ghs; Gerd Mill, R/Stm; Wolfgang Rohde, Mr; Lutz Spengler, Btm; Wolfgang Schmidt, Mhs; Hans-Jürgen Schöne, GFA; Manfred Behnke, TOK; Klaus Stöck, R; Hans-Jürgen Cochius, TSO; Klaus Janke, TOL 2; Karl-Heinz Scheiwe, TAB; Josef Stütz, TOK; Horst Trölenberg, TVB; Manfred Weiske, QO; Wolfgang Wienecke, QF; und Heinz Knobelsdorf, VT/FT zum **15jährigen** Betriebsjubiläum.

unseren Kolleginnen Lucie Jung, TN; Martha Kirchhoff, KML; Ingeburg Krüger, O/TL; Charlotte Liflore, R; Karin Martin, KML; Ilse Mielke, KML; Karin Nokiel, R; Christel Nowak, Keb; Dorothea Plüquett, ZR; Ingeborg Schaller, Z; Irma Scheibe, WVV; Erna Schöne, TAB/Mr; Jutta Stenzel, Gtr; Gertrud Zühlke, KML; Anna Brocke, TNS; Hannelore Gilzer, T; Inge Helfrich, KR; Herta Hiller, KAV; Renate Klose, ZR; Hanna Kulczak, NTV; Rita Mengs, TOK; und Ruth Schmidt, OFL; sowie unserer Kollegen Bernd Drieske, TAB/KA; Rudolf Förster, T/Wzb; Gerd Hahn, Geax; Harry Jahnke, Tst; Walter Joch, Wzb; Detlef Kafert, Ghs; Heinz Katzor, PA; Detlef Kehlbacher, Smb; Horst Kohlmann, V; Herbert Krenzke, GFA 4; Dieter Mentzel, Gtr; Lothar Preuß, Keb; Alfred Rabe, N; Klaus Simkins, Jürgen Schönrock, NTA; Joachim Schünnemann, Mhs; Horst Stiller, Wzb; Hermann Stockhaus, TAB/Mr; Bruno Stoyke, LWS; Gerd Vierkorn, TRL; Horst Zimmermann, TOL; Manfred Carl, ZE; Werner Eick, TR; Walter Engel, KA; Christoph Fischer, KA; Werner Götze, NW; Klaus Gottwald, ZE; Werner Hanke, ZR; Eckhardt Haupt, TN; Peter Hofmeister, TN; Reinhold Hohls, LWS; Bernd Koepeke,

TAE; Franz Ladehof, LWS; Gerhard Pottin, N; Hans-Jürgen Preckel, KA; Hans-Joachim Rindfleisch, TOL; Franz Rogosch, RFL; Otto Rostin, NTA; Paul Rother, TVB; Wilfried Sieber, E; Joachim Spreetz, RTV; Günter Szcapaniak, OF; Alfred Schöning, TAE; Klaus Wagenknecht, OTV; Fred Weise, KA; Arnold Winter, TRS; Wolfgang Wruck, TSL; Günter Dietrich, VFK; und Hans-Werner Ebert, GHs, zum **10jährigen** Betriebsjubiläum.

Arbeitszeitverlagerung

Entsprechend der Verordnung vom 25. Oktober 1968, Gesetzblatt Nr. 104, Teil 2 vom 14. Oktober 1968 wird in Abstimmung zwischen Werkleitung und BGL folgende Arbeitszeitverlagerung festgelegt.

1. Für den 8. Oktober 1971

Die Vorarbeit für diesen Tag erfolgt am Samstag, dem 2. Oktober 1971 mit einer Arbeitszeit wie an normalen Wochenarbeitstagen.

2. Für den 24. und 31. Dezember 1971

Arbeitsschluß am 24. und 31. Dezember 1971 ist jeweils um 12 Uhr. Die ausfallende Arbeitszeit wird am 27. November vorgearbeitet.

Arbeitszeit für den 27. November 1971

Übrige Beschäftigte: 6.50-15.15 Uhr

Produktionsarbeiter (Normalschicht): 6.15-13.30 Uhr

Schichtarbeiter: Die Regelung der Einarbeitungszeit für Schichtarbeiter ist von den Betrieben und Bereichen selbstständig vorzunehmen.

Walter,

Leiter der Abteilung Arbeitsökonomie



Ein Tag voller Höhepunkte

2. Tag der Betriebsfestspiele.

Der Saal unseres Klubhauses sah keinen freien Stuhl mehr, auch im Barraum war kein freier Platz mehr zu finden. Über 200 TROjaner hatten sich zum militärpolitischen Forum eingefunden. Erwartungsvoll blickten die Augen der Kollegen. Dann kamen die hohen Gäste: An der Spitze der Stellvertreter des Stadtkommandanten der Hauptstadt der DDR, Genosse Generalmajor Jochen Nebrig, gefolgt vom Polit-

Teilnehmer des Forums mit einer kurzen Ansprache.

Dann sprach der General. Aus seinem Munde hörten die zweihundert Kollegen aktuelle Probleme zur militärpolitischen Situation. Generalmajor Nebrig führte unter anderem aus: „Der Imperialismus läßt keine Mittel, keine Methoden unversucht, in die Köpfe und das Bewußtsein unserer Menschen einzudringen. Er führt einen großangelegten Feldzug in der ‚4. Dimension‘, der Ideologie. Er nutzt dazu immer mehr die Massenkommunikationsmittel wie Rundfunk und Fernsehen. Er zieht alle Register und bedient sich der vielfältigsten Mittel und Methoden, um das sozialistische Lager ideologisch aufzuweichen.“

Auf militärischem Wege haben die imperialistischen Strategen eine Vielzahl Niederlagen erlitten. Vor allem die militärische Überlegenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft ist ein fester Garant für die Sicherung des Friedens. Wenn wir Lenins Lehre beherzigen, daß eine Revolution nur etwas wert ist, wenn sie sich zu verteidigen weiß, dann werden die Versuche des Imperialismus, die kapitalistischen Verhältnisse in unseren Ländern zu restaurieren, erfolglos bleiben.

Bei der Sicherung der Errungenschaften unserer Werktätigen haben neben den modern ausgerüsteten Streitkräften unserer Nationalen Volksarmee auch die Kampfgruppen, die Kräfte der Zivilverteidigung und nicht zuletzt auch die Reservisten einen großen Beitrag zu leisten.“

Dann beantworteten Generalmajor Nebrig und die anderen hohen Offiziere eine Reihe von Fragen unserer Kollegen zur gegenwärtigen militärpolitischen Lage, zu speziellen Problemen des Klassenkampfes und zur Situation an unserer Staatsgrenze.

Danach sprach Oberstleutnant Helmut Heidl über die 2. Durchführungsbestimmung zur Reservistenordnung und würdigte gleichzeitig die großen Leistungen der Kräfte der Zivilverteidigung und der Kampfgruppe bei der sozialistischen Landesverteidigung und der ökonomischen Stärkung der DDR.

Zu Höhepunkten des Forums wurden die Auszeichnungen verdienstvoller Kolleginnen und Kollegen. 6 Kolleginnen unseres Werkes, Soldatenfrauen, deren Ehemänner ge-

genwärtig ihren Dienst bei der NVA ableisten, wurden vom Werkdirektor Genossen Manfred Friedrich geehrt. Die ausgezeichneten Frauen haben neben ihrer hohen familiären Belastung einen großen Anteil an der Planerfüllung in ihren Bereichen. Der Beifall für die eben Ausgezeichneten war noch nicht verklungen, als drei unserer Kollegen in Uniform aufgerufen wurden: Unteroffizier Günter Bruhn (ehemals KTF) und die Soldaten Bernd Rose (ZMG) und Michael Brauer (Tst).

Alle drei, die in unserem Werk eine gute gesellschaftliche und fachliche Arbeit leisteten, erhielten aus den Händen des Werkdirektors eine Geldprämie.

Glanzvollen Abschluß des Forums bildete die Auszeichnung von 60 aktiven Reservisten der NVA in An-

erkennung und Würdigung ihrer vorbildlichen gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit mit dem Reservistenabzeichen der NVA.

In einem Gespräch mit der Redaktion schätzte Generalmajor Jochen Nebrig das Forum kurz ein. „Die offene Atmosphäre während des Forums zeugt von der guten politischen Arbeit, die in diesem Werk geleistet wird. Dieses Forum ist ein Beispiel, wie die sozialistische Wehrerziehung in der Hauptstadt weiter verbessert werden kann. Man muß die guten Erfahrungen, die hier gesammelt wurden, verallgemeinern, damit Foren dieser Art keine Eintagsfliegen bleiben. Ich wünsche dem TRO weitere Erfolge in der Planerfüllung und in der sozialistischen Wehrerziehung.“

Andreas Schako



GUT ARBEITET in unserem Werk das Reservistenkollektiv von O unter Leitung des Genossen Rudi Försterling, Meister der Wickelei 2. Ausdruck dafür war die Auszeichnung einer ganzen Reihe aktiver Reservisten aus dem Transformatorbau mit dem Reservistenabzeichen.

Fotos: A. Schako

stellvertreter der Polithochschule der NVA, Genossen Oberstleutnant Rudi Finz, dem Politstellvertreter des WBK, Genossen Oberstleutnant Oettel, dem Leiter des Wehrkreis-Kommandos Köpenick, Genossen Oberstleutnant Helmut Heidl, und Hauptmann Rudi Penke, Kommandeur unserer NVA-Pateneinheit. Außerdem erschienen der Botschaftsrat bei der Botschaft der Volksrepublik Polen in der DDR, Genosse Henryk Sokolak, und weitere Gäste.

Genosse Horst Porenski, Leiter des Reservistenkollektivs unseres Werkes, begrüßte die Gäste und



SIE HABEN GUT LACHEN. Unsere beiden Kollegen in Uniform: Bernd Rose (links) und Michael Brauer, die für dieses Forum Sonderurlaub bekamen und aus den Händen des Werkdirektors (Foto unten) gemeinsam mit Unteroffizier Günter Bruhn ausgezeichnet wurden.

Blick auf das Präsidium (v. l. n. r.): Genosse Oberstleutnant Helmut Heidl, Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich, Genosse Generalmajor Jochen Nebrig, Parteisekretär Wolfgang Schellknecht, Genosse Oberstleutnant Oettel und der Botschaftsrat der Botschaft der VR Polen in der DDR, Henry Sokolak.

Auszeichnung der Soldatenfrauen: Ein Buch und ein herzliches Schreiben als Erinnerung an diese gelungene Veranstaltung.





Verregneter Höhepunkt

6. und letzter Tag der Betriebsfestspiele

„Mens sana in corpore sano...“ Diese Feststellung aus der Antike, daß in einem gesunden Körper gewöhnlich auch ein gesunder Geist ruht, hat vor allem in unserer Gesellschaftsordnung ihre volle Gültigkeit gefunden. Die Politik unserer Partei und Regierung ist darauf gerichtet, sozialistische Menschen zu erziehen: allseitig gebildete, bewußte Staatsbürger, die aktiv die Geschichte gestalten.

Der Sport mit seiner charakterbildenden Eigenschaft dient nicht nur der Gesunderhaltung des Körpers. Sportler sind Menschen, die gelernt haben, sich zu überwinden, die verstehen, einem konkreten Ziel zuzusteuern.

Manch einer erinnerte sich an das vorige Jahr, als wir bei klirrender Kälte auf vereister Aschenbahn an gleicher Stelle die Kräfte maßen.

Die Sportkommission unter Leitung des Genossen Horst Jaschek hatte in den vergangenen Wochen in mühevoller Kleinarbeit ein reichhaltiges Programm vorbereitet, das für jeden etwas bot: An jede Altersklasse und an beide Geschlechter war gedacht. Und so rollte ein Programm ab, das vom widrigen Wetter zwar gestört, nicht aber verhindert werden konnte.

Die Leichtathleten trafen sich im Stadion der Pionierrepublik. Wenige Meter entfernt kämpften die Volleyballer in einem Dreier-Turnier um den Endsieg, den begehrten Pokal des Werkdirektors. Die Luftgewehr- und Bogen-Schützen hatten ihr Domizil in einer Holz-Baracke beziehungsweise am Rande der beiden Hartplätze aufgeschlagen. Regengeschütz kämpften die Tischtennis-Spieler um ihre Urkunden, und auch die Kinder, betreut von unseren

Kindergärtnerinnen, hatten ein Dach über dem Kopf.

Die Mutigsten der TROjaner kamen mit „Kind und Kegel“ ange-reist, denn es gab zum Abschluß der Wettbewerbe auch noch einen Familien-Treff auf der Aschenbahn und dem Rasen. Den Abschluß des kalten und sportlichen Tages bildeten die Fußballer: Mannschaften aus O und F stießen sich „einen aus“.

Die Kegler schließlich schoben keine ruhige Kugel auf der AFO-Bahn. So kamen alle auf ihre Kosten, und bei der anschließenden Auslosung gab es auch Preise für jene, die den ganzen Tag hindurch weniger aktiv waren. Ein Lob auch der Küche und der Verkaufsstelle, die für das leibliche Wohl sorgten und das Wetter somit in einigermaßen erträglichen Grenzen hielten. Einen Dank hier auch der Sportkommission, die unbestreitbar die größte Vorbereitungsarbeit der ganzen Betriebsfestspiele leistete.

Andreas Schako

EIN BUNTES TREIBEN herrschte trotz des schlechten Wetters im Leichtathletikstadion und auf den Hartplätzen im Pionierpark „Ernst Thälmann“. Rund 500 TROjaner trieben Sport — eine Zahl, die ein guter Anfang für die kommende Sportarbeit im Werk ist.

Fotos: Peter Schako (5), Bernd Dietrich (4)



Sportfest-Splitter

Mit Kind und Kegel kam auch Roland Heinrich, einer der erfolgreichsten Teilnehmer, zum Sportfest. Während der Wettbewerbe beaufsichtigte er so „ganz nebenbei“ seine kleine Tochter. Er schob sie im Kinderwagen an den Waldlauf-Start. Als der Wettbewerb beendet war — den er übrigens in seiner Altersklasse gewann! —, rannte er gleich weiter und überzeugte sich, ob die Kleine ruhig ist. Den Wagen schob er noch an mehrere Starts...



„Chef“ auf der Aschenbahn und dem Rasen war wieder einmal unser Liebling Alfred Winkler aus TVE. Als er sich beim Waldlauf über 1500 m in eine hintere Reihe stellte, wußte jeder, der ihn kennt, daß Alfred diesen Wettbewerb zum „Warmlaufen“ nutzt. Der ehemalige aktive Läufer begann bereits 200 m nach dem Start, einen nach dem anderen zu überholen. Er gewann überlegen die 1500 m. Nach dem Sieg befragt, ob er nun warm sei, antwortete er: „Noch nicht ganz. Aber es kommen ja noch mehr Wettbewerbe.“ Von denen er dann noch eine ganze Reihe gewann!



Sehr erfolgreich in den Mannschaftswettbewerben waren in diesem Jahr die Freizeit-Sportler aus O. Sie gewannen in einem spannenden Endspiel den Fußball-Pokal, besiegten im Dreier-Turnier Mr und ZE im Volleyball und schoben auch am sichersten von allen die Kegel-Kugel. Sie kamen am besten vorbereitet zum Sportfest.



Stolz waren die Kleinsten, die Kinder, liebevoll betreut von unseren Kindergärtnerinnen und der Klubhausleiterin, Genossin Christa Bergmann. Sie zeigten jedem, an dem sie vorbeikamen, ihre Medaillen: „Sieh mal, Onkel, ich habe zwei Gold- und eine Silbermedaille bekommen.“ Spartakiade-Asse von morgen?



Aufmerksame Zuschauer bei den Vorführungen der Einsatzkräfte der Zivilverteidigung. Als die Kollegen in ihrer Schutzbekleidung eine Tür des Sporthauses entaktivierten und dabei mit Seifenschaum abwuschen, rief eine Stimme aus dem Hintergrund: „Zu mir könnt ihr auch mal kommen!“



Ergebnisse

Männer:

Waldlauf:

- 1. Roland Heinrich, N (4:19,2 min für 1500 m), 2. Werner Ludwig (4:25,9), 3. Jürgen Lorenz (4:28,8).

Altersklasse 1:

- 1. Alfred Winkler (4:15,7), 2. Hans-Joachim Schild (4:40,0), 3. Karl-Heinz Vellguth

Altersklasse 2:

- 1. Günter Mensching, 2. Heini Brüll, 3. Horst Hadinek

Altersklasse 3:

- 1. Erwin Pfänder, 2. Herbert Liesfeld, 3. Hans Hohdorf

Bogenschießen:

- 1. Paschke (Gira) 13 Ringe, 2. Ball (QF) und Stapsch (Mtr) je 12 Ringe

Luftgewehr-Schießen:

- 1. Bauroth (TN) 48 Ringe, 2. Dietz (Galv) und Ladehof (BS) je 46 Ringe

Hochsprung:

- 1. Haupt (TNS) 1,70 m (I), 2. Gleißner (A-v-H-S) 1,50 m, 3. Stärke (F) 1,45 m

Weitsprung:

- Altersklasse 1:**
1. Haupt (TN) 5,29 m, 2. Tiedemann (FF) 5,08 m, 3. Sobek (TN) 5,06 m.

Altersklasse 2:

- 1. Ebner (TN) 4,63 m, 2. Bauroth (TN) 4,45 m

Kugelstoßen

- 1. Stärke (F) 10,47 m, 2. Bach (Gira) 9,38 m, 3. Podlich (Ast)

Altersklasse 2:

- 1. Jock 3,77 m, 2. Kohn (A), 3. Kaiser

Altersklasse 3:

- 1. Eckert (QF) 7,57 m, 2. Langner (KWK) 5,98

100-m-Lauf:

- Altersklasse 1:**
1. Bock (BGL) 12,7 s., 2. Winkler (TVE) 12,8 s., 3. Sobek (TN) und Kämpfer (N) mit je 13,1 s.

Altersklasse 2:

- 1. Mensching (TGE) 14,0 s., 2. Bauroth (TN) 14,4 s., 3. Blumenthal (N).

(Die Ergebnisse der restlichen Disziplinen des Sportfestes veröffentlichen wir in unserer kommenden Ausgabe)



Die Beschlüsse und Dokumente des VIII. Parteitages sind richtungweisend für uns alle in der Arbeit der kommenden Jahre. Auf dem internationalen Frauenforum anlässlich unserer Betriebsfestspiele schilderte Genossin Helga Barsch, Meisterin im Kabelwerk Köpenick und Delegierte des VIII. Parteitages, den Kolleginnen unseres Werkes die dort herrschende Atmosphäre der Einheit und Geschlossenheit unserer Partei.

Sie zitierte die Worte des Genossen Erich Honecker aus dem Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der SED über die Rolle der Frau in unserem Staat: „Man kann nicht über die Entwicklung des Sozialismus

in unserer Republik sprechen, ohne den hervorragenden Anteil zu würdigen, den an all unseren Erfolgen die Frauen haben, gleich, wo sie tätig sind. Es ist in der Tat eine der größten Errungenschaften des Sozialismus, die Gleichberechtigung der Frau in unserem Staat sowohl gesetzlich als auch im Leben weitgehend verwirklicht zu haben. Kein kapitalistisches Land der Erde kann gleiches von sich behaupten. In unserer sozialistischen Gesellschaft nehmen die Frauen einen wichtigen Platz ein. Nicht nur, weil sie mehr als die Hälfte der Bevölkerung bilden — die bilden sie auch in jedem beliebigen kapitalistischen Land. Es ist so, weil sich ihre gesellschaftliche Stellung im Sozialismus grundlegend verändert hat.“

Genossin Helga Barsch (Bild rechts), Meisterin im KWK und Delegierte des VIII. Parteitages, sprach zu den Frauen über ihre Eindrücke vom Parteitag.

★

Frau Uthaina Sherif (Bild unten) aus dem Irak und Frau Ana Montenegro (Bild rechts außen, links sitzend) aus Brasilien sprachen als Vertreterinnen der IDFF über die Lage der Frau in ihren Ländern und beantworteten die Fragen unserer Kolleginnen.

★

Auch die Kleinsten aus dem Kindergarten unseres Werkes gaben ihren Beitrag zum Gelingen des Frauenforums und erfreuten uns mit einem kleinen Programm. Trotz großen



„Ihre Erfolge sind auch die unseren“

3. Tag der Betriebsfestspiele

Ein Höhepunkt unserer Betriebsfestspiele und ein besonderes Erlebnis für viele Kolleginnen unseres Werkes waren die Ausführungen der beiden Vertreterinnen der IDFF, Frau Ana Montenegro, Brasilien, und Frau Uthaina Sherif, Irak, auf dem Frauenforum am 15. September im voll besetzten Saal unseres Klubhauses.

Erschütternd für uns alle, als Frau Montenegro berichtete, daß in Brasilien, dem Land, das in der Herstellung von tierischen Produkten an 4. Stelle der Welt steht, jedes Kind Anspruch auf einen Teelöffel Milch täglich hat. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, unseren Kindern täglich soviel Milch auf den Tisch zu stellen, wie für ihre gesunde Entwicklung nötig ist.

„Die lateinamerikanischen Länder und besonders das brasilianische Volk leiden heute noch furchtbar unter der Ausbeutung in- und ausländischer Monopole“, berichtete Frau Montenegro, „aber die Arbeiterklasse wird sich ihrer Stärke immer mehr bewußt, und das Beispiel Chiles zeigt uns, daß wir auf dem

richtigen Wege sind. In den lateinamerikanischen Staaten sind heute schon 78 Prozent der Arbeiter in Parteien, die in der sozialistischen Bewegung kämpfen, organisiert. In diesem Kampf stehen die Frauen mit an vorderster Stelle.“

Eine Manifestation internationaler Solidarität waren ihre abschließenden Worte an uns: „Wenn Sie durch Erfolge in ihrer Produktion zur Verbesserung ihres Lebensstandards beitragen, tragen Sie auch zu unseren Erfolgen bei, jeder neue Kindergartenplatz bei Ihnen ist ein Ansporn für uns. Ihre Erfolge sind die wirksamste Hilfe für unsere Befreiungsbewegung.“

Auch aus den Worten von Frau Uthaina Sherif aus dem Irak sprach das Wissen um die Macht des proletarischen Internationalismus, als sie sagte: „Wir Frauen aus dem Irak schätzen die Hilfe durch die sozialistischen Länder sowohl in moralischer als auch in materieller Hinsicht sehr hoch ein.“

Unser Land ist sehr reich an Rohstoffvorkommen. Unter sozialistischen Verhältnissen könnten alle

Menschen bei uns einen hohen Lebensstandard haben. Unter den gegenwärtig herrschenden gesellschaftlichen Zuständen sind wir trotz unseres Reichtums an Rohstoffvorkommen ein sehr armes Volk. Wenn wir Frauen die Möglichkeit haben, gegen diese Verhältnisse zu kämpfen, tun wir es, wenn es sein muß, auch mit der Waffe. Wir führen diesen Kampf unter zwei Gesichtspunkten. Den Kampf für Frieden und Demokratie und den Kampf um die soziale Entwicklung unseres Landes.“

Genossin Eva Jussios, Vorsitzende unseres Frauenausschusses, verlas im Anschluß an die Ausführungen der beiden Gäste eine Willenserklärung, aus der hervorgeht, daß die Frauen und Mädchen unseres Werkes ganz besonders fest an der Seite der noch um ihre Freiheit und Gleichberechtigung kämpfenden Frauen der Welt stehen, daß sie auch weiterhin ihre Solidarität offen bekunden, indem sie Basare durchführen und regelmäßig monatlich einen Solidaritätsbeitrag leisten, deren Erlös den kämpfenden Frauen zur Verfügung gestellt wird.

Ursula Spitzer



Lampenfiebers gaben alle ihr Bestes und erhielten auch kräftigen Applaus, der ihre Anstrengungen belohnte (Bild unten rechts).

★

Die in den oberen Räumen des Klubhauses aufgebaute Ausstellung des Kunstgewerbebezirks aus Niederschönhausen (Bild unten links) fiel durch ihr hohes Niveau auf. Die ausgestellten kunstgewerblichen Gegenstände waren mit großer Sorgfalt hergestellt worden und riefen bei den Frauen das Interesse hervor, auch einem solchen Hobby nachzugehen. Die ersten Erläuterungen und Hinweise gab es gleich an Ort und Stelle.





Frohsinn und Lebensfreude

5. Tag der Betriebsfestspiele

Schauplatz war diesmal nicht unser Klubhaus, das angesichts der großen Besucherschar aus den Nähten geplatzt wäre. So schlugen die TROjaner für den Abend des 17. September ihr Domizil im WF-Klubhaus auf. Wir kamen zusammen, um das zu hören und zu sehen, was einige der Kollektive in ihrer Freizeit für den ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich vorbereitet hatten.

Schon vor Betreten des Saales bekamen wir einen positiven Eindruck von der Vielfalt der künstlerischen Betätigung in unserem Werk, denn im Vorraum war der Vietnam-Basar aufgebaut. Die ausgestellten Flurgarderoben, Kunstschmiedearbeiten, Schnitzereien, Gehäkeltes und Gestricktes und vieles andere hatten ein hohes Niveau und waren anregend auch für uns Betrachter.

Peter Bosse als Conférencier führte dann durch das Programm, das schon in der Vorauswahl stark gekürzt worden war und uns dennoch zwei Stunden lang zeigte, wie viele unserer Kollegen sich aus eigenem Bedürfnis mit der Kunst in ihren vielfältigen Formen beschäftigen.

Die Darbietungen fingen beim Lied an, gingen über kabarettistische Szenen, Tanzmusik, ernste Musik bis zum satirischen Puppentheater.

Sehr interessant war zum Beispiel der vom Filmzirkel gezeigte Streifen über Genossen Professor Werner Laux und das Kollektiv „Hans Zoschke“ (Ra), der uns einige Mitglieder bei den Vorbereitungen und der Ausführung von Gegenständen des Vietnam-Basars zeigte.

Und: Arbeiten der Schlosser, wie zum Beispiel den Gedenkstein in der Leningedenkstätte Berlin und das Ehrenmal in der GST-Ausbildungsstätte Berlin.

Ein besonderer Leckerbissen waren die zwei von Frau Santo aus dem V-Betrieb vorgeführten Tänze aus Indonesien — ein Erntetanz und ein Maskentanz. Trotz der für uns ungewohnten Musik war es doch sehr interessant und machte

klar, wie ausdrucksvoll die Tanzmusik in diesen Ländern ist.

Das Hinterhoftheater trat mit einigen kurzen Beiträgen auf. Tucholskys „Danach“, das „Lied von der Krümmen Lanke“ von Freddy Sieg — unter „malt“ von Kollegin Dagmar Jacobi, die sich als Schnellzeichnerin betätigte, und ein Gedicht von der „Berolina“.

Das Kollektiv des Hinterhoftheaters hat einen Freundschaftsvertrag mit dem Großen Tanzstreich-Orchester des Deutschlandsenders, der in das Programm des literarischen Kabinetts einbezogen wird.

Ein weiteres Beispiel der aktiven Zusammenarbeit zwischen Laien und Künstlern stellte R vor. Dort besteht ein Freundschaftsvertrag mit der Solistenvereinigung des Rundfunks. Als ersten Beitrag sang der Chor als Gast des Abends drei Volkslieder für uns.

Für den Humor sorgten zwei Kollegen aus dem Labor, die uns lustige Zaubereien darboten, die den aufmerksamen Betrachter auch ein klein wenig hinter die sorgsam gehüteten Geheimnisse der Magie blicken ließen.

Den Abschluß des Programms bildete ein satirisches Puppentheater, das in seiner künstlerischen Ausdrucksweise Mängel und Probleme aufdeckte und kritisierte.

Dann wurde durch den Werkdirektor, Genossen Manfred Friedrich die Auszeichnung der besten Kollektive des Werkes vorgenommen.

Im weiteren Verlauf des Abends, bei dem fleißig das Tanzbein geschwungen wurde, gab es noch einige Überraschungen. Der Zeichner Gerhard Vontra, uns allen aus der Presse bekannt, übergab dem ehemaligen Werkdirektor, Genossen Helmut Wunderlich, Gast des Abends, einen von ihm gezeichneten Bildband vom Berliner Fernsehturm.

Als besonderer Knüller kam zu uns „Kuddeldaddeldü“-Karl-Heinz Draehn von der „Distel“. Auszüge aus dem neuen „Distel“-Programm und dem letzten Nachtprogramm rissen uns zu wahren Beifallsstürmen hin und rundeten den Abend ab.

Ira Schnaust



Die Kollegin Santo aus dem V-Betrieb zeigte uns zwei Tänze aus Indonesien. Wunderhübsche Kostüme, fremdartige Musik und die anmutigen Bewegungen ließen diesen Teil des Programms zu einem besonderen Erlebnis werden.

★

Die Kollegen Fred Zimmermann und Horst Olesch aus dem Labor betätigten sich als Zauberer. Ihre lustigen Zaubereien machten wohl allen Spaß.



Das Kabarett arbeitet seit drei Jahren zusammen. In seinen Darbietungen greift es Probleme des täglichen Lebens und unseres Betriebes auf und versucht auf seine Art, zu einer Lösung beizutragen. Im Kabarett arbeiten überwiegend Mitarbeiter der Abteilung Materialversorgung.

★

Als optische Untermalung zeichnete die Kollegin Dagmar Jacobi den Text des „Liedes von der Krümmen Lanke“ als Schnellzeichnung. Dieser besondere Einfall wurde dann auch mit besonderem Beifall bedacht.

Wir haben Wort gehalten



Die Tage der Bezirks-MMM sind in vollem Gange. Wir haben Wort gehalten. Mit 71 Prozent Beteiligung aller jungen Mitstreiter an der Bewegung „Messe der Meister von morgen“ demonstrieren wir Spitzen-niveau in der breiten Einbeziehung junger Facharbeiter, Ingenieure, Lehrlinge und Angestellten. Das verpflichtet. Deshalb sehen die Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes, die auf Vorschlag der FDJ-Leitung vom Werkdirektor als Standpersonal in die Werner-Seelenbinder-Halle delegiert wurden, ihre vornehmste Aufgabe darin, vorbildlich und diszipliniert ihren Dienst zu versehen und anderen jungen Freunden ihre Erfahrungen zu vermitteln, damit in Berlin keiner zurückgelassen wird.



KORAT zieht an

Unsere Exponate sprechen für sich. Sie stimmen mit der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe voll überein, helfen die Bedürfnisse der

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmshofstraße. Telefon: 63 28 11, Hausapparat 253. Verantwortlicher Redakteur: Andreas Schako, Redakteur: Ursula Spitzer. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei ND-Kombinat, 108 Berlin.

Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.

Volkswirtschaft und der Bevölkerung nach mehr Elektroenergie befriedigen und zeigen, mit welcher Methode man höhere Effektivität erreicht: mit der sozialistischen Rationalisierung, der Intensivierung unserer Produktion. Weil wir diese Gründrichtung vertreten und sichtbar machen, ist unser Messestand auch immer dicht von Menschen umringt. KORAT zieht an. Am Modell erläutern seine Schöpfer, die Jugendfreunde Jahnke, Wienholz und Barth, wie wir im 5-Jahresplan-Zeitraum bei gleicher Grundfläche und mit gleichen Arbeitskräften unsere Fertigung an Großtransformatoren wesentlich erhöhen.



Der Eröffnungstag der Messe war für uns ein langer Tag. Nach dem offiziellen Rundgang des Mitglieds des Zentralkomitees und 1. Sekretärs der SED-Bezirksleitung, Konrad Naumann, und unseres Oberbürgermeisters Genossen Herbert Fechner, dem sich die Vorsitzenden der Blockparteien und Massenorganisationen, Bezirksbürgermeister, Parteifunktionäre und Werkdirektoren angeschlossen hatten, gab es am späten Abend noch ein interessantes Gespräch beim Werkleitertreffen der Köpenicker Großbetriebe. Der von uns eingeschlagene Weg, die „Woche der Jugend und der Sportler“ mit Höhepunkt unserer Werkmesse als Lehr- und Leistungsschau voll mit der Plandiskussion zu verbinden, wurde als richtige und vorbildliche Linie bestätigt. Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Köpenick, unterstrich in seinen Schlußbemerkungen die Ausführung unseres Werkdirektors, Genossen Friedrich, daß die MMM-Bewegung bei uns nicht nur eine Sache der Jugend, sondern Angelegenheit aller Werktätigen geworden ist. Das wird dadurch bewiesen, daß jeder zweite Werktätige im TRO im Jahre 1971 auf der Werkmesse mit der Grundrichtung unserer ökonomischen Politik, mit den wesentlichen Aufgaben

und Zielen der sozialistischen Rationalisierung bekannt gemacht wird.



Klares Ziel

Wir bereiten uns auf die Wahlen zur Volkskammer und zur Stadtverordnetenversammlung von Berlin vor. Am 14. November geben wir unsere Stimme den besten Vertretern unseres Volkes. Einen Tag später öffnet die XII. Zentrale Messe der Meister von morgen in Leipzig ihre Pforten. Wir nutzen die Periode der Wahlvorbereitung zur Übertragung der Aufgaben für die MMM 1972.

Dazu stellte Genosse Manfred Friedrich auf dem „Treffpunkt Werkdirektor“ folgendes Ziel: Bis 31. Oktober 1971 hat jeder staatliche Leiter für die in seinem Bereich tätigen Jugendlichen konkrete MMM-Aufgaben festzulegen, die dann vertraglich zu binden sind. Das bedeutet, daß wir bis zur XII. Zentralen MMM in Leipzig im November 1971 allen Jugendlichen unseres Werkes durch die Direktoren und Betriebsleiter ihre MMM-Aufgaben übergeben haben.

Diese Aufgabenstellung ist klar und eindeutig. Sie ist nur lösbar, wenn jeder staatliche Leiter, begonnen beim Meister bis zum Betriebsleiter, seine Verantwortung für die Durchsetzung der sozialistischen Jugendobjekte erkennt und mit der FDJ-Organisation seines Bereiches gemeinsam die notwendigen Aufgaben und Maßnahmen berät.

Konkret und abrechenbar die Beschlüsse des VIII. Parteitages verwirklichen. So verstehen wir die 2. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Wolfgang Bauroth, Ingenieur für MMM

Aus unserem MMM-Tagebuch

Mit dem Jugendobjekt KORAT hat die Jugend des TRO eine entscheidende Aufgabe zur Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED. Ich begrüße dabei besonders die Bemühungen der FDJ-Leitung, alle Mädchen und Jungen einzubeziehen. Weiterhin bei der Lösung dieser wichtigen Vorhaben viel Erfolg.

Freundschaft!

Uwe Tomczak

1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Berlin

Der Konsultationspunkt des VEB TRO widerspiegelt anschaulich, wie breite Teile der Jugend in das wissenschaftlich-technische Schaffen einbezogen werden. Für die weitere Rationalisierung der Produktions- sowie Lehr- und Lernprozesse wünsche ich den jungen Transformatorbauern viel Erfolg.

Bodo Weidemann

Staatssekretär für Berufsbildung

Die Kommission Arbeit und Löhne des FDGB-Bezirksvorstandes Groß-Berlin dankt den Jugendlichen des VEB TRO für ihre hervorragende Initiative zur Gestaltung des Jugendobjektes KORAT. Die sachliche Erläuterung des Objektes und die gute Erziehungsarbeit, die mit der Erarbeitung des Modells geleistet wurde, zeigen, wie die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und der 13. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes in die Tat umgesetzt werden.

Günter Wild

Leiter der Abteilung Arbeit und Löhne des FDGB-Bezirksvorstandes Groß-Berlin

Die MMM beweist, daß unsere Jugend auf dem richtigen Weg ist und das Vertrauen unserer Regierung rechtfertigt. Man muß sagen: „Macht weiter so!“

Brigade „Fritz Heckert“
Abteilung GFA 7 und 8